

lon an den Bischof Maximus von Genf (Theologische Quartalschrift, Tübingen 1903, LXXXV, 576 — 94) hat den Brief eines der Bearbeiter der V. Caesarii Arelat., und zwar des bekanntesten und hervorragendsten, in der alten Cölner Canones-Hs. entdeckt und das 'ungedruckte' Schriftstück mit einer gelehrten historischen Einleitung zum Abdruck gebracht. Zu bedauern ist nur, dass er alle seine Mühe umsonst verschwendet hat, denn das angebliche Ineditum war längst von Gundlach herausgegeben (MG. Epp. III, 434 ff.), und der neue Entdecker hätte es in demselben Bande nachlesen können, den er in seiner Einleitung selbst citiert hat. Auch die Hist. abb. Acaun. hält er für ungedruckt und weiss nichts von meiner Ausgabe der V. Caesarii, wo Cyprians litterarische Thätigkeit natürlich gewürdigt ist. B. Kr.

266. Joh. Richterich bietet in seinem Buche über Papst Nikolaus I. (Berner Dissertation, 1903) eine Monographie dieses Papstes dar. Auf umfangreichen Studien beruhend und mit Recht die Briefe des Nikolaus als Grundlage und Ausgangspunkt ihrer Darlegungen nehmend, wird die Schrift, welche an sich zum Theil wohl verwerthbare Angaben enthält, der staatsmännischen Grösse des Papstes wie seinem ganzen Charakter kaum gerecht. Das Streben des Nikolaus nach der obersten Gewalt und nach Alleinherrschaft besonders innerhalb der Kirche selbst wird in einem zu einseitig der modernen altkatholischen Bewegung angepassten Sinne aufgefasst und beurtheilt. Beachtenswerth sind immerhin z. B. R.'s Ausführungen über das so umstrittene Verhältnis des Nikolaus zu Pseudoisidor, der Nachweis der weiteren von Nikolaus verwertheten Fälschungen, sowie, wenn auch wohl ganz besonders anfechtbar, der Abschnitt über des Papstes eigene 'Fälschungen, Neuerungen und historische Unwahrheiten'. E. P.

267. Im Moyen âge, 2. série, t. VIII, 45—53 vertheidigt A. Kleinclausz seine Ansicht von der Unechtheit des Briefes Kaiser Ludwigs II. an den oströmischen Kaiser Basilius vom Jahre 871 gegen die Einwürfe von R. Poupardin. Vgl. N. A. XXVIII, 771, n. 381. O. H.-E.

268. In den von der École française de Rome herausgegebenen 'Mélanges d'archéologie et d'histoire' XXIV, 65 sqq. bespricht, mit erläuternden schematischen Zeichnungen, und druckt E. Martin-Chabot 'Deux bulles closes originales d'Alexandre III. (Tours 7. déc. 1162.